

*Arten von Karl Senn (Erny 2011) nicht enthalten

HOLINGEN	Teilflächen	Grösse [Aren]	Anzahl Arten	Anzahl Seltene Arten	Anzahl Neufunde	Anzahl Verschwundene Arten
	H01	18	130	16	12	2
Diese südexponierte Fläche grenzt im oberen Teil an den Waldrand an. Diese Fläche wird seit über 20 Jahren jährlich gemäht. Bis 1984 wurde das Gebiet mit Pferden extensiv beweidet. Im Gebiet findet sich eine Quellsfassung, in deren Umgebung der Boden wechselfeucht ist. Arten der Halbtrockenrasen und Saumpflanzen prägen den Aspekt dieser Fläche. <i>Anthericum liliago</i> ist mit 10 Exemplaren vertreten. Ein weiterer Fundort liegt im felsigen Bereich auf der Roten Flue. Der Fundort ist seit 1990 bekannt. Für <i>Gentiana germanica</i> sind neben diesem Fund weniger als 10 aktuelle Fundorte im Baselbieter Tafeljura bekannt und für <i>Melampyrum arvense</i> finden sich nach Bruno Erny (mündliche Mitteilung) am Waldrand im Gebiet «Unter der Fluh» in Rothenfluh zwei weitere Fundorte.						
	H02	85	159	18	16	2
Diese südexponierte Fläche liegt direkt unterhalb des Waldrands. Der Übergang von Wald zu Grünland ist fliessend. Hier bildet <i>Carex humilis</i> einen Bestand von knapp einer Are und <i>Thesium alpinum</i> findet sich mit rund 20 Exemplaren. Im obersten Teil finden sich Arten des Xero- und des Mesobrometums. Dort ist der Boden sehr flachgründig auf Gehängeschutt. Mit zunehmender Distanz zum nördlichen Waldrand wird der Boden tiefgründiger. 2020 wurden acht blühende <i>Himanthoglossum hircinum</i> festgestellt. Die Art wurde hier seit 2017 jährlich mit zunehmender Individuenzahl beobachtet und galt als einziger Fundort im Tafeljura. Seit 2021 sind bei Infoflora drei neue Fundorte im Tafeljura dazugekommen: Liestal, Anwil und Buus.						
	H03	179	156	8	20	1
Horste von <i>Bromus erectus</i> prägen den Aspekt dieser südexponierten Mähwiese, die sowohl trockene, als auch frischere Stellen aufweist. Im Trockenem dominieren eher Magerkeitszeiger und an den frischeren Stellen finden sich Vertreter des Arrhenatherions. Bis 1984 wurde das Gebiet intensiv beweidet. In der Nähe des Fahrweges sind nach Niederschlägen spontan Wasseraustritte zu beobachten.						
	H04	97	24	2	1	0
Diese grossflächige süd- und ost-exponierte Mähwiese wird durch einen dichten Bewuchs an Bromus-erectus-Horsten und einige wenige Nährstoffzeiger geprägt. Bis 1984 wurde das ganze Gebiet mit Pferden extensiv beweidet. Die Mähwiese wird im Westen von einem artenreichen Waldrand und im Osten von einem Fahrweg begrenzt.						
	H05	55	28	0	1	0
Dieses ost-orientierte Mesobromion mit Nährstoffzeigern liegt unterhalb eines Feldgehölzes. Die Hangneigung ist unter 15 %.						

RAMSTEL	Teilflächen	Grösse [Aren]	Anzahl Arten	Anzahl Seltene Arten	Anzahl Neufunde	Anzahl Verschwundene Arten
	R01	118	221	21	45	13
An diesem südostexponierten Hang unterhalb des Waldrandes steht die Mähwiese. Der Boden ist flachgründig und weist von oben bis unten eine ähnliche Hangneigung von über 30 % auf. <i>Bromus-erectus</i> -Horste sind sehr häufig. Im mittleren Teil fand in den späten Neunzigerjahren ein Hangrutsch statt und 2018 wurde der Waldrand um ca. 10 bis 15 m zurückgesetzt. <i>Carex tomentosa</i> kam hier auf wechselfeuchten Boden vor. <i>Centaureum pulchellum</i> wurde auf einem Wiesenweg mit 10 bis 15 Exemplaren nachgewiesen. Da die Art nur sporadisch, aber dann eher in grosser Zahl auftritt, ist eine sichere Aussage über Verbreitung und Häufigkeit schwierig. <i>Petrorhagia saxifraga</i> kam in einer offenen Stelle am Waldrand vor. Ob die Art aus einer Buntbrache eingewandert ist, bleibt unklar.						
	R02	112	183	13	27	2
In dieser Aufnahme­fläche finden sich südostexponierte Wiesen des Mesobromions und des Arrhenatherions. Zum Teil sind in nährstoffreicheren Wiesen klein­flächige magerere Stellen eingestreut. In Wald­nähe ist die Fläche wenig geneigt und eher tiefgründig. Das anschliessende Bord weist eine Neigung um 30 % auf und ist flachgründig. Dort finden sich <i>Crepis praemorsa</i> und <i>Medicago falcata</i> mit jeweils weniger als 10 Exemplaren. Der untere Teil ist wiederum wenig geneigt und eher tiefgründig. Ein kaum befahrener Wiesenweg quert diese Fläche. Dort findet sich unter anderem die seltene <i>Polygala comosa</i> .						
	R03	17	101	5	3	3
Diese steile, meist westexponierte Fläche enthält Mesobromion-Wiesen. Im oberen Teil ist die Fläche trocken, im unteren wechselfeucht. Der Fund von <i>Centaurea cyanus</i> könnte aus einer der nahen Buntbrachen eingewandert sein. Auch Lüthi (2018) nimmt an, dass alle Funde dieser Art im Baselbieter Tafeljura Sekundärstandorte sind, die von Buntbrachen profitiert haben.						
	R04	46	88	2	2	0
Diese steile westorientierte Fläche weist eine gleichmässige Neigung und mittlere Bodenverhältnisse auf. Im unteren Teil finden sich stellenweise feuchte Stellen. <i>Cirsium tuberosum</i> wächst hier in einer feuchten Mulde. Sie ist im Baselbieter Tafeljura wenig verbreitet und in Rothenfluh sind weitere drei Fundstellen bekannt.						
	R05	32	34	0	1	0
Diese Fläche weist eine Neigung um 20 % auf. Horste von <i>Bromus erectus</i> dominieren diese Mähwiese.						

GÖTZENBÜEL	Teilflächen	Grösse [Aren]	Anzahl Arten	Anzahl Seltene Arten	Anzahl Neufunde	Anzahl Verschwundene Arten
	G01	84	104	4	4	1
An diesem ostexponierten Hang findet sich ein Mesobromion. Sehr steile Stellen wechseln mit flacheren ab. Da in der Umgebung einige Fettwiesen stehen, finden sich auch verschiedene Arrhenatherion-Arten. Die sehr steilen Stellen im oberen Teil sind am Verbrachen, da bis 2020 keine jährliche Mahd stattfand.						